

Brief von Martin Wegelius an Ferruccio Busoni (Helsingfors, 24. Juni 1894)

Helsingfors, den 24. Juni 1894.

Liebster Freund!

Der Klindworth hat uns einen jungen Mann, Kurt Muller Müller, empfohlen und zwar sehr warm in mu sikalischer und persönlicher Beziehung. Er wünscht aber, dass ich selbst hinkommen soll, um ihn zu hören und kennenzulernen, denn er möchte nicht, dass er seine Stellung am Konservatorium aufgibt, um hieher zu kommen und dann vielleicht doch nicht zu gefallen hier (nämlich dem Publikum). Ich schreibe ihm heute, dass ich nicht kommen kann, dass ich aber in Berlin ein zweites, besseres Ich habe, näm lich dich, und dass diese Ver ständigung am besten durch dich zu vermitteln wäre. Al so, sei so lieb, liebes Busö neken, und suche den jungen Mann auf – Berlin, Körnerstraße 1, III – (und zwar sogleich, wenn's dir möglich ist), grüße ihn von mir und – tue alles, was Du für nötig hältst, um dir einen bestimm ten Eindruck zu verschaffen! Teile mir dann diesen Ein druck mit, wenn's geht telegra phisch, jedenfalls aber auch brieflich. Meine Telegraphadres se ist von übermorgen an: Fiskars, Briefadresse Karis, Pojo. Klindworth schreibt: Er weiß durch Klindworth, dass wir 4200 mf bieten.

er ist sehr kleiner Gestalt, es ist ihm versagt, sogleich einen imponierenden, günstigen Ein druck zu machen.“ Wäre dies Geschenk ihm von der Natur gegeben, so würde ich keinen Moment gezögert haben, denn 1) ist er ein vortrefflicher Vir tuos, der die tech schwersten Sachen nicht allein technisch vollständig beherrscht, son dern alles mit Geist erfasst und eine prächtige Anlage für Formschönheit hat. Sein Re pertoire ist umfassend, er hat hier verschiedentlich konzertiert. 2) ist er ein vortrefflich gewissen hafter Lehrer, unermüdlich, fleißig und geduldig. Versteht ei nen guten Anschlag zu bil den, hört scharf und korrekt. Ist tüchtiger, gebildeter Musiker.

Das klingt ja alles se[e]h sehr gut – nicht wahr? Er ist wohl doch nicht so verdammt häss lich, dass er abstoßend wirkt? Lieber Freund, verzeihe mir nun diese Mühe, und tue mir diesen Dienst! Nenne mir dann deine Auslagen für die se Sache, damit ich sie dir ersetzen kann. In größter Eile dein ergebenster M Wegelius